



Bürgerbeteiligung in Raumordnung und Raumplanung

Bürgerbeteiligung ist in Niederösterreich in Form von Dorf- und Stadterneuerung weit verbreitet, in der Raumplanung kommt sie jedoch eher selten oder nur eingeschränkt zum Einsatz. Bürgerbeteiligung sollte aber **über das Einspruchsrecht des einzelnen Bürgers im Zuge von Auflagefristen oder Volksbefragungen hinausgehen** und **bereits im Zuge von Planungsprozessen als grundsätzliches Arbeitsprinzip** gelten!

In der Meinung, Raumplanung sei „Gemeindesache“ lautet die erste Frage meist:

Wozu? → Bürgerbeteiligung in der Raumplanung bringt

- **funktionierende Demokratie**
- **Bewegung** in die Gemeindeentwicklung
- einen ehrlichen, **wertschätzenden Umgang** und **Gesprächskultur** in die Gemeinde
- **gute Drähte** zwischen Bevölkerung und Gemeindevertretung
- vielfältiges **Fachwissen** mit unterschiedlichen **Wahrnehmungen** der Menschen auf einen Nenner
- kontroverse **Meinungen unter einen Hut**
- **ausgereifte Sichtweisen und durchdachte Lösungsvorschläge**
- **gemeinsame Lösungen** als gemeinsamen Nenner von Einzelinteressen
- eine **klare Prioritätenreihung** bei Maßnahmen und damit möglicherweise **Ersparnisse für das Gemeindebudget**
- längere Diskussions- und Planungsprozesse, aber **raschere Entscheidungen** im Gemeinderat
- **Planungssicherheit** und **breite Akzeptanz** von Entscheidungen in der Bevölkerung
- nachhaltige, das heißt **langfristig gültige bzw. wirkende Planungslösungen**

Wurden positive Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung gemacht, ist die zweite Frage stets:

Wie? → Bürgerbeteiligung in der Raumplanung

- **kombiniert** einen Planungsprozess mit einem Beteiligungsprozess
- **erläutert** Planungs- und Entwicklungsvorhaben
- **fragt** Wünsche und Vorstellungen der Menschen ab
- **diskutiert** Planungsvorhaben mit der Bevölkerung
- **sammelt** Ideen und Lösungsvorschläge
- **verortet** Wünsche, Ideen und Lösungen in Plänen und Entwicklungskonzepten
- **erstellt** Planungsdokumente im Rahmen eines Diskussionsprozesses
- **sichert** in der Folge entsprechende Flächen für die kommenden Generationen





Die am besten **geeigneten Methoden** zur Bürgerbeteiligung in der Raumplanung auf Gemeindeebene beschreibt der folgende Methodenraster. Daraus lassen sich passende Methoden wählen und zum individuellen Prozessdesign kombinieren.

Um den Beteiligungsprozess gut zu gestalten und die richtigen Methoden zu kombinieren, empfiehlt es sich, externe Prozessbegleiter bzw. Prozessbegleiterinnen zur Unterstützung beizuziehen.

TIPP

Der Methoden-Wegweiser				Sie wollen ...				
Nummer	Um die Bevölkerung zu aktivieren, um in den Prozess einzusteigen	Besonders geeignet zur Jugendbeteiligung	Geeignete Methoden	Mit der Bevölkerung den Ist-Stand erfassen (partizipative Grundlagenforschung)	Ideen sammeln	Gemeinsam planen und Lösungen finden	Divergierende Interessen unter einen Hut bringen	(Zwischen) Ergebnisse präsentieren
1	A!	Ju	Fotostreifzug	X	(X)			
2	A!	Ju	Subjektive Landkarten	X	(X)			
3	A!	(Ju)	Gemeindespaziergang	X	X	(X)	(X)	X
4	A!	(Ju)	Fest	X	X			X
5	A!	(Ju)	Ausstellung mit Marktständen	X	X			X
6	A!	(Ju)	Ideen-Postkarten		X			
7	A!	(Ju)	Bürgerrat oder Jugendrat		X	X		
8	A!		Bürger-Café = Welt-Café	(X)	X	X		X
9	A!	(Ju)	Offener Planungs-Workshop – Planen im öffentlichen Raum		(X)	X		
10	A!	Ju	Zukunftswerkstatt		X	X		
11			Dynamic facilitation-Workshop		X	X	(X)	
12			Workshop		X	X	X	
13	A!	Ju	Modellbau-Workshop			X	(X)	
14			Arbeitsgruppe			X	X	
15			Runder Tisch				X	
16			Roadshow					X

Zeichenerklärung:

- X ... besonders geeignet für den Zweck der Beteiligung, andere Anwendungen sind nicht ausgeschlossen
- (X) ... auch geeignet für den Zweck der Beteiligung
- A! ... Methode eignet sich, um die Bevölkerung zur Beteiligung zu aktivieren, um in den Prozess einzusteigen
(Die Bevölkerung lässt sich vor allem dann motivieren, wenn sie die Chance sieht, tatsächlich etwas zu bewirken)
- Ju ... besonders geeignet zur Jugendbeteiligung
- (Ju) ... Variante für Jugendliche gut möglich

Dieser Methodenwegweiser sowie die Beschreibung der aufgelisteten Methoden findet sich – gemeinsam mit vielen guten Tipps und den Stimmen überzeugter Meinungsträger – im **Handbuch „Ortsplanung mit der Bevölkerung“**.



TIPP